

### **AHAUS - Die Bürgermeister\*innen der deutschen Gemeinden, in denen Zwischenlager betrieben werden, haben im Informationshaus der BGZ in Ahaus ihre diesjährige Tagung durchgeführt. Dabei informierten sie sich über aktuelle Projekte und Entwicklungen bei der BGZ.**

In seinem Grußwort an die Vertreter\*innen der Kommunen, die in der Arbeitsgemeinschaft von Standortgemeinden mit kerntechnischen Anlagen (ASKETA) organisiert sind, unterstrich Dr. Ewold Seeba als Vorsitzender der BGZ-Geschäftsführung einen Gründungsgedanken der ASKETA-Gemeinschaft: „Jeder Standort hat im Detail seine Besonderheiten. Aber die übergeordneten Fragen – etwa die notwendige verlängerte Zwischenlagerung – betreffen alle Standortgemeinden gleichermaßen. Ich freue mich deshalb über die Möglichkeit des regelmäßigen direkten Austauschs mit den ASKETA-Gemeinden auch zu diesen Themen,“ so Dr. Seeba.

Wie sich die BGZ konkret auf die verlängerte Zwischenlagerung vorbereitet, skizzierte Dr. Jörn Becker, Leiter der Abteilung Zentrale Fachfragen, anhand des BGZ-Forschungsprogramms. Mit dem Programm habe die BGZ die Grundlage dafür erarbeitet, die Sicherheit der Zwischenlagerung auch über den bisher genehmigten Zeitraum von 40 Jahren nachzuweisen, informierte Becker.

Aktuelle Projekte an den einzelnen Standorten erläuterte Dr. Michael Hoffmann, Bereichsleiter Betrieb bei der BGZ. Er berichtete über den Fortschritt bei der Überführung der Zwischenlager in einen vom Kraftwerk unabhängigen Betrieb. Einen Überblick über die umfassenden Kommunikationsaktivitäten der BGZ gab Burghard Rosen als Leiter Presse und Standortkommunikation.

Abschließend berichtete Steffen Kanitz als Geschäftsführer der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) zum aktuellen Status der Standortauswahl für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle.

„Die jeweiligen Standortkommunen und die BGZ arbeiten gut zusammen“, bilanzierte ASKETA-Vorsitzender Josef Klaus, Bürgermeister von Niederaichbach, in dessen Gemeinde das Brennelement-Zwischenlager Isar steht. Trotz gelebter Partnerschaft werden die Kommunen die Zwischenlagerung weiterhin kritisch begleiten, insbesondere die anstehenden Genehmigungsprozesse für eine verlängerte Zwischenlagerung. „In diesem Prozess muss auch die Situation der Standortkommunen berücksichtigt werden“, fordert ASKETA-Vorsitzender Klaus.

#### **BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH**

Frohnhauser Straße 67, 45127 Essen

Telefon: 0201 2796-0

E-Mail: [info@bgz.de](mailto:info@bgz.de)

Weitere Informationen unter:

[www.bgz.de](http://www.bgz.de)